

Corona geht vorbei.

Der Lockdown wird immer mehr aufgehoben. Bei der hl. Messe muss man als Kommunionsspender keinen Mundschutz tragen und darf beim Spenden wieder "Der Leib Christi" sagen.

Die wenigen neuen Infektionen sprechen dafür, dass dies möglich ist.

Die ganze Welt ist in den vergangenen Monaten in Sorge versetzt worden.

Kein Land ist davon wirklich verschont geblieben.

Ein Phänomen, das für mich immer neu Anlass zum Nachdenken ist

Was ist da passiert, was geht da ab?

Ja, man kann schon sagen, dass Länder unterschiedlich reagiert haben, aber alle hat es betroffen.

Mit großer Sorge ist tagtäglich in den Medien auf der ganzen Welt berichtet worden.

Wenn alles sich auch zu entspannen beginnt, Lockerungen verfügt werden, sind doch noch Sorgen da.

Holt uns das Ganze noch einmal verstärkt ein?

Wie geht es weiter?

Wie geht es mit der Wirtschaft weiter?

Die Sorge um das Corona Virus ist gewichen, andere Sorgen sind gekommen.

Das Evangelium greift an diesem Sonntag das Thema Sorgen, Ängste, Befürchtungen, wiederholt auf.

„Fürchtet euch nicht“, wird gleich viermal gesagt. Es wird in aller Kürze, sehr nüchtern, vieles kurz und aussagekräftig, wie es dem Evangelium entspricht, ausgesagt

Das erste „Fürchte dich nicht“, gilt den Menschen.

Menschenfurcht gibt es auf vielfache Weise.

Der eine fürchtet sich vor dem Arbeitgeber, der andere vor den Arbeitnehmern, der eine fürchtet sich vor Schulkameraden oder Freunden, der andere vor Lehrern, Kindern, Polizisten, Ärzten und so weiter.

Natürlich gibt es immer Formen der Ungerechtigkeit, der Bevorzugung, wodurch andere Nachteile haben und darauf reagieren.

In der Welt gibt es immer einen Grund sich zu fürchten.

Diese Gründe - so das Evangelium - sind unbegründet.

Im Evangelium wird uns zugleich gesagt, auf wen wir schauen sollen.

Es ist ja zu einfach nur zu sagen: „Fürchte dich nicht“

Ich muss einen Hoffnungsanker haben, der mir hilft, die Furcht zu überwinden. Wer ist diese Hoffnung?

Die Bibel sagt uns heute: „Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht“.

Furcht wird hier mit Dunkelheit gleichgestellt und diese Dunkelheit, so wird weiter gesagt, wird durch das Licht der frohen Botschaft erhellt werden.

Gott ist der Herr aller Zeiten. Jesus verkündet ihn uns, als das Licht, das alle Ängste, Sorgen und Befürchtungen erhellt und auflöst.

Das Wort, das von Jesus kommt, und wenn es noch so zart ist, ein Flüstern, so kann man das doch von den Dächern verkünden.

Die Evangelien haben nichts mit Geheimnistuerei zu tun.

Ja, wenn das Evangelium in ein Herz kommt, wenn das Evangelium das Leben erfüllt, dann wird es derjenige auch verkünden, und alle unnötige Furcht wird weichen.

Die zweite Furcht gilt dem Verderber. Dem Verderber, der die Seele, Gottesebenbildlichkeit, verderben kann.

In der Schrift heißt es heute, „der Seele und Leib in der Hölle verderben kann“. Im Bericht über den Sündenfall wird das sehr bilderreich beschrieben.

Adam und Eva verlieren das Paradies.

Ihnen wird aber zugleich ein Tor der Hoffnung aufgetan. Es heißt: der Schlange wird der Kopf zertreten werden. Das heißt, es wird eine neue Schöpfung geben. Der Erlöser wird mächtig sein, alles wiederherzustellen.

Das Evangelium sagt uns heute in der Mitte der Ausführungen:

Nichts geschieht ohne das Wissen, ohne den Willen Gottes, ohne dass Gott es weiß und zulässt.

Wenn Gott es weiß und zulässt, heißt das auch, dass er Herr über all dem ist.

Es heißt, „die Haare auf deinem Kopf sind alle gezählt“.

Jeder weiß, wie viele Haare am Kamm verbleiben, wenn man sich die Haare kämmt, und trotzdem gilt, dass Gott alle Haare gezählt hat.

Ihm entgeht nichts.

Gott bewahrt den Überblick, ihm dürfen wir vertrauen.

In allem, wovor wir uns fürchten, was uns Angst macht, sollen wir auf Gott schauen, uns ihm anvertrauen, Jesus anvertrauen.

Jesus ist es, der **nach** dem Sündenfall das Paradies wiederhergestellt hat,

der den Lockdown des Sündenfalls aufgehoben hat,

und die neue Normalität ermöglicht hat, das Paradies.

Ich beziehe mich jetzt nicht auf das Corona, sondern ich beziehe mich auf Jesus Christus, der sich zu uns bekennt. Jeder, der sich vor den Menschen zu Christus bekennt, zu dem wird er sich vor dem Vater bekennen - eine gute Verheißung!

Amen.